

Du bist mein geliebter Sohn

Das ist das Zeugnis, welches der Himmlische Vater seinem Sohn Jesus ausstellte als er sich taufen liess und seinen Sendungsauftrag auszuführen begann.

Auch wir, bevor wir für das Reich Gottes aktiv werden können, müssen zuerst verstehen, dass wir geliebte Söhne und Töchter des Himmlischen Vaters sind.

Doch wir sind das nicht wegen unserem Verhalten. Wir sind das, weil Gott der Vater uns erschaffen hat und weil wir das Erlösungswerk Jesu am Kreuz angenommen haben. Wenn wir das Erlösungswerk Jesu angenommen haben, dann haben wir Christus angezogen. Und nur deshalb sind wir geliebte Söhne und Töchter des Himmlischen Vaters.

Mit nichts können wir uns diese Liebe des Himmlischen Vaters verdienen. Es ist auch nicht der Dienst im Reich Gottes, der uns zu geliebten Söhnen und Töchtern des Himmlischen Vaters macht. Nein, es ist umgekehrt, erst wenn wir in der Tiefe unseres Herzens verstanden haben, dass wir geliebte Söhne oder Töchter des Himmlischen Vaters sind, können wir fruchtbar sein in der Reich Gottes Arbeit.

In der Theorie mag uns das ja schon lange klar sein. Aber ist es wirklich die Glaubensgewissheit, die uns trägt und motiviert im täglichen Leben? Wie leicht schleichen sich doch Fragen ein, wie: Habe ich genug getan? Warum ist Bruder sowieso scheinbar erfolgreicher als ich? Glaube ich genug? Diene ich genug? Habe ich genug gespendet? War ich mutig genug im Bezeugen von Jesus? Ist Gott mit mir zufrieden? Bin ich mit mir zufrieden? Was denken die Geschwister über mich?

Wenn wir durch ein gutes Werk Gott zufrieden stellen wollen, dann ist es ein totes Werk. Ein Werk, das absolut keinen Sinn macht. Denn Gott ist schon längst zufrieden mit uns, wenn wir im Glauben das Opfer Jesu annehmen. Wenn wir aber noch versuchen, Gott mit guten Werken zufrieden zu stellen, dann handeln wir im Unglauben an das vollkommene Werk Jesu.

Genau deshalb schreibt Paulus:

Galater 6,14: "Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt."

Wenn wir unsere Identität, unseren Ruhm, von etwas anderes nehmen wollen als vom Kreuz Jesu Christi, dann verlieren wir unsere Identität in Jesus Christus. Dann machen wir das Kreuz Jesu für uns bedeutungslos. Dann ziehen wir Christus wieder aus. Dann kann uns der Heilige Geist nicht mehr treiben. Dann leben wir wieder im Fleisch. Dann rühmen wir uns mit dem, was wir können, was unser Fleisch kann. Dann verlassen wir uns vielleicht auf unsere

theologische Ausbildung oder auf das, was wir bereits geleistet haben im Reich Gottes.

Anerkennung aufgrund von Leistung ist das Prinzip dieser Welt. Deshalb sagt Paulus, dass durch das Kreuz Jesu die Welt ihm gekreuzigt ist und er der Welt.

Dieser Ausspruch des Himmlischen Vaters über uns „Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter“ ist etwas ganz anderes als der Grundsatz der auch in der Welt gepredigt wird: Ich bin okay und Du bist okay.

Es ist auch nicht wahr, dass Gott uns einfach liebt und annimmt, so wie wir sind. Nein, dann hätte Jesus nicht für uns sterben brauchen. Allein durch die Annahme des stellvertretenden Opfertodes am Kreuz sind wir geliebte Kinder des Himmlischen Vaters geworden. Ja, es stimmt, Gott nimmt uns an wie wir sind aufgrund unseres Glaubens an das Opfer Jesu. Aber er liebt uns nicht einfach, weil wir so sind wie wir sind, egal wie unser Leben noch in Sünde verstrickt ist.

Kinder des Himmlischen Vaters zu sein, ist auch in alle Ewigkeit das Höchste, was wir sein können. Dem gibt es absolut nichts hinzuzufügen. Kein Dokortitel, keine menschlichen Auszeichnungen. Sobald wir etwas diesem Kindsein, Sohn- oder Tochtersein hinzufügen wollen, verlieren wir diesen wunderbaren Stand und fallen in ein Leben im Fleisch zurück.

Hier liegt auch der Grund, warum der Heilige Geist oft so wenig durch uns Christen wirken kann. Der Heilige Geist kann nicht durch uns wirken, wenn wir im Fleisch leben und tote Werke tun.

Ein Leben in der Kraft des Heiligen Geistes mit Zeichen und Wundern, die dazu gehören, sind nicht die Voraussetzung um ein Kind Gottes zu sein, sondern die Folge unserer Identität in Christus. Der Himmlische Vater ist nicht mit uns zufrieden, weil wir in der Kraft des Heiligen Geistes leben mit den mitfolgenden Zeichen und Wundern. Alles Ausstrecken nach einem Leben in Vollmacht und Kraft des Heiligen Geistes nützt wenig, wenn wir nicht lernen, unsere Identität aus dem Kreuz Jesu zu nehmen. Es besteht sogar die Gefahr, dass wir in einem solchen Ausstrecken einen andern Heiligen Geist bekommen oder „seelische Manifestationen des vermeintlichen Heiligen Geistes“ erleben.